Hochschule **RheinMain**

Fachbereich Architektur
und Bauingenieurwesen

Master Baukulturerbe

Vorlesungsverzeichnis Sommer

2025

Titelbild:
Kugelgastanks am Grünen Weg in Aachen,
Industriedenkmal
Foto: Geerd-Olaf Freyer, 2024

MASTER BAUKULTURERBE |
BAUEN MIT BESTAND

Baukulturerbe
Bauen mit Bestand PO 2020

MA-124 **Theorie: Analyse**

MA-126 **Theorie: Typologie**

MA-128 **Theorie: Strategie**

MA-224 **Baugeschichte: Denkmal-pflege**

MA-226 **Baugeschichte: Architekturgeschichte**

MA-228 **Baugeschichte: Stadtbau-geschichte**

MA-324 **Bautechnologie Baustoffe im Bestand**

MA-326 **Bautechnologie Baukonstruk-tion im Bestand**

MA-328 **Bautechnologie Raum-klima im Bestand**

MA-012 **Projekt A: Erhalten**

MA-022 **Projekt B: Erhalten**

MB-043 **Projekt C: Erhalten**

1.

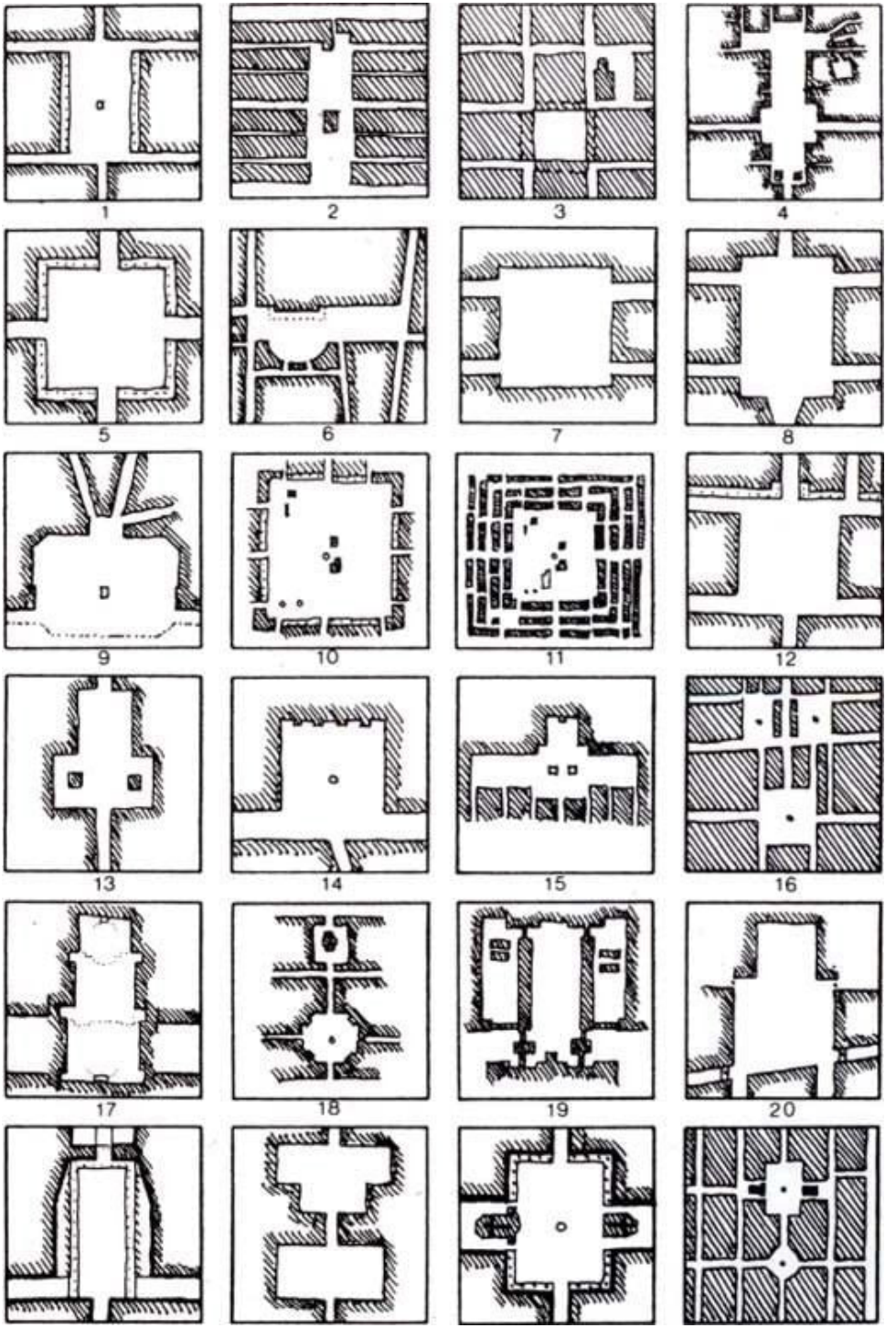
MASTER (Ma.Sc.)

Modul **Theorie**

M 126 **Typologie**

Prof. Dr. Georg Ebbing

Form: Vorlesung
Zeit: Dienstag, 10.00 - 11.30 Uhr
Beginn: 29. April, 10.00 Uhr
Raum: D 312 G
LNW: Ausarbeitung / Präsentation
ECTS: 3
SWS: 2
PN: 2122 Studiengang Architektur
4122 Studiengang Baukultur



Typus und Typologien

Im Rahmen des Semesters erarbeiten wir eine vertiefte Kenntnis über die vielfältigen Aspekte des Entwerfens und Analysierens mit Typen und Typologien. Dazu werden sowohl historische Zusammenhänge verdeutlicht als auch gebäudetypologische und architekturtheoretische Themen vermittelt und gemeinsam vertieft.
Die Vorlesungen werden ergänzt durch eine eigene Recherche der Student*innen. In dieser werden sie sich ausführlich einer selbstständig zu suchenden Typologie widmen.

Rob Krier: Stadtraum in Theorie und Praxis. Stuttgart 1975

M124 Theorie - Analyse

Prof. Dr.-Ing. Cristian Abrihan

Form:	Vorlesung
Zeit:	Donnerstag, 17:45 - 19:15
Beginn:	24. April 2025
Raum:	D312 Galerie
LNW:	schriftliche Ausarbeitung
ECTS:	2
SWS:	2

Das Bauen mit Bestand, das kontinuierliche Überarbeiten von Bestehendem, erfordert eine andere Methodik als das Neue. Die qualitative Analyse ist bereits Teil des Entwurfsprozesses.Methoden zur Analyse historischer Bauten, Bauaufnahme und Bauuntersuchung sind Voraussetzung für das Planen im Kontext von Bestandsgebäuden, Ensembles und denkmalgeschützten Objekten. Untersuchungen je nach Gebieten, Bautypen, Bauepochen etc. wie auch vertiefende Analysen, durch Archivarbeit und die fundierte Abklärung am Einzelobjekt, sind notwendig. Jede Entwurfsarbeit im Bestand, ob Umbau- oder Sanierungs- oder Konservierungsmaßnahmen, beansprucht spezifische Kenntnisse und erfordert dem Objekt angemessene Strategien und Kompetenzen. Durch diese Analysearbeit rückt das Erkennen von Qualitäten und Möglichkeiten in den Fokus des Entwurfsprozesses.

Themen/Inhalte der LV
Unterschiedliche Analysemethoden wie Bauaufnahmen und Archivarbeit werden betrachtet. Zu weiteren Untersuchungen gehören Quellenstudien, Baubegehungen, archäologische Bauuntersuchungen, Befunderhebungen, Schadens- und Situationsanalysen, Materialanalysen etc. Von der Bildanalyse bis zu Interviewserien erarbeiten die Studierenden sich ein Set an Werkzeugen mit dem Ziel, die Auswertung der verschiedenartigen Untersuchungsergebnisse sowie die Anwendung der Ergebnisse für Projekte und das Bauen im Bestand zu erlernen.

Wien Foto: Cristian Abrihan

Modul **2122**
Theorie

MA 128 **Strategie**

Prof. Christina Jagsch

Form:	Vorlesung
Zeit:	Mittwochs, 10.00-11.30 h
Beginn:	23. April 2025, 10.00 h
Raum:	D312 G
LNW:	Referat, Fachgespräch
ECTS:	3
SWS:	2
PN:	2122 Studiengang Architektur 4122 Studiengang Baukultur
Hinweis:	Eine gemeinsame Belegung mit den Fächern Analyse und Typologie wird empfohlen

Zusammen mit den Fächern „Analyse“ und „Typologie“ bildet das Seminar eine methodische Grundlage für ein konzeptionelles Herangehen an den architektonischen Entwurf.

Als Schwerpunkt werden die unterschiedlichen Strategien und Haltungen im Umgang mit unserer gebauten Vergangenheit behandelt. Dabei werden die Herangehensweisen anhand von ausgewählten Projekten erörtert und dokumentiert. Neben den architektonischen Problemstellungen weden auch etische und gesellschaftliche Fragen diskutiert.

**„Jeder bauliche Eingriff ist eine Zerstörung.
Zerstöre mit Verstand!“**

Luigi Snozzi

2.

MASTER (Ma.Sc.)

Modul **Baugeschichte**

M 228 **Stadtbaugeschichte**
Prof. Dr. Georg Ebbing
Prof. Volker Kleinekort

Form: Vorlesung
Zeit: Dienstag, 8.15 - 9.45 Uhr
Beginn: 29. April, 8.15 Uhr!
Raum: D 312 G
LNW: Ausarbeitung / Präsentation
ECTS: 3
SWS: 2
PN: 2222 Studiengang Architektur
4222 Studiengang Baukultur

Stadträume und Stadtideale

Die Geschichte des Städtebaus gehört ganz wesentlich zur historischen Bildung eines jeden, der sich in irgendeiner Weise mit der Stadt beschäftigt. Erst dieses historische Wissen vermittelt ein kritisches Selbstbewusstsein, das heute notwendiger denn je für den angemessenen Umgang mit den zahlreichen Herausforderungen ist. Denn sich diesen zu stellen heisst auch, sich immer wieder mit der historischen Stadt, ob gebaut oder Papier geblieben auseinanderzusetzen. Dabei ist mit der historischen Stadt beinahe alles gemeint, was uns umgibt. Das sind sowohl die historischen Stadtkerne, als auch die fragmentierten Zwischenstädte, das sind die Vorstädte und Peripherien ebenso, wie die steinernen Städte und die blühenden Stadtlandschaften. In all diesen verschiedenen Orten verkörpern sich die unterschiedlichsten Ideale, Leitbilder und Vorstellungen von Stadt, Ort und Zusammenleben. Im Rahmen des Semesters werden wir diesen Vorstellungen in Texten, Handbüchern und gebauten Orten nachzuspüren und ihre grundlegenden Gedanken nachzeichnen. Dazu werden die Student*innen jeweils selber anhand selbstgewählter Literatur lesend in diesen reichen Schatz eintauchen und ihre Funde präsentieren und zur Diskussion stellen.

Ausschnitt aus: Giovanni Battista Nolli: 1748 Plan von Rom, gemeinfrei

Modul
2220 Baugeschichte

MA 226 Architekturgeschichte
MB 226

Annette Schmelz, M.A.
Jacob Antoci, M. Sc.

Form: Vorlesung
Zeit: Dienstag, 11:45 - 13:15 Uhr
Beginn: 22.04.2025

Raum: D 202
LNW: mündliche Prüfung
ECTS: 2
SWS: 2
PN: 2222

Architekturgeschichte
Vertiefung und Anwendung

Allgemeine Kenntnisse aus der Baugeschichte sollen an ausgewählten Themen und Fragestellungen angewendet und wissenschaftlich hinterfragt werden. Dazu werden Themenkomplexe zusammengestellt, die entweder regional, funktionsbezogen oder typologischer Art sind.

Es wird die Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung eigener Themenkomplexe betrachtet.

Im Vordergrund stehen dabei Bauwerke im Kontext ihrer Entstehung in Hinblick auf Funktionen, Gestaltungsmerkmale, Konstruktion, Ikonologie, geschichtliche und städtebauliche Zusammenhänge. Gleichzeitig soll eine epochenübergreifende stilistische Charakterisierung und Analyse erarbeitet werden.

Im Sommersemester 2025 werden wir uns mit Gebäuden im Mainz und Wiesbaden beschäftigen.

Mainz, entstanden aus römischen Wurzeln, entwickelte sich im Mittelalter zu einem Erzbistum, zahlreiche romanische und gotische Kirchen prägen das Stadtbild ebenso wie Adelspalais des Barock.

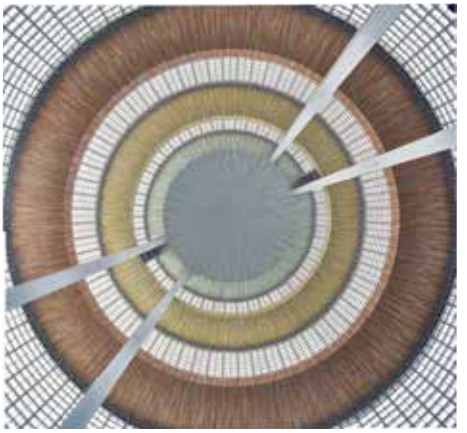
Im 2. Weltkrieg schwer zerstört, ist das heutige Mainz charakterisiert durch zahlreiche Bauten des 20. Jahrhunderts, wie das von Arne Jacobsen entworfene, viel diskutierte Rathaus sowie die wenig bekannte Heilig-Kreuz-Kirche, „die erste reine katholische Zentralkirche“ Deutschlands (Hugo Schnell)

Der mittelalterliche Stadtkern Wiesbadens wurde im 19. Jahrhundert, als Wiesbaden durch das Kurwesen einen Aufschwung erlebte, durch Stadtbaumeister Johann Christian Zais mit Typenhäusern und Solitären wie dem Erbprinzenpalais und dem alten Kurhaus umbaut.
Der Historismus bestimmt das Stadtbild in besonderem Maße, als Beispiele seien die Marktkirche genannt, die Villa Clementine und viele mehr.

Zu den einzelnen Themen sind Präsentationen mit Leitfragen zu erstellen, die es ermöglichen, ins Gespräch zu kommen; der Schwerpunkt liegt auf der Diskussion.

Neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme am Unterricht ist die Darmstadt-Exkursion ein obligatorischer Teil der Veranstaltung, um sich vor Ort mit den Denkmalen auseinanderzusetzen.

Die Anmeldung auf COMPASS ist notwendig.



Modul **Baugeschichte**

MB 224
MA 224

Denkmalpflege

Robinson Michel M.A.

Form: Vorlesung
Zeit: Blocktermine, 16.00-19.15 Uhr:
28.04.25 | 12.05.25 | 26.05.25
16.06.25 | 30.06.25

Raum: D312 Galerie
Beginn: 28.04.2025

ECTS: 2
SWS: 2

PN: Studiengang Architektur 2222
Studiengang Baukulturerbe 4222

Eine gemeinsame Belegung mit den Fächern Baugeschichte und Stadtbaugeschichte muss erfolgen, da dies ein Modul ist.

Die Studierenden erarbeiten vielfältige Aspekte der Denkmalpflege, in diesem Semester mit Schwerpunkt der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden und rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz. Sie lernen historische Bauwerke und Orte zu erfassen, in Hinblick auf ihre Denkmalwerte zu bewerten und auf dieser Grundlage Strategien des denkmalpflegerischen Umgangs einzuordnen. Dabei lernen sie die verschiedenen Methoden der Denkmalpflege zu unterscheiden und ihre Anwendung zu beurteilen.

Sie vertiefen und reflektieren kritisch ihr Wissen in der Denkmalpflegetheorie sowie der Entwicklung von deutschen und internationalen Denkmalpflegedebatten.
Dabei geht es vorrangig um gegenwärtige Denkmaldiskurse wie etwa den Umgang mit den Bauten der Nachkriegs- oder Vorwendezeit.

Erwerb von Fachkompetenzen in den verschiedenen Bereichen der Denkmalpflege und deren Anwendung an Praxisbeispielen und im wissenschaftlichen Diskurs.

Bild: Karyatiden am Höppli-Haus, Wiesbaden.
Copyright: Anne Bantelmann-Betz

3.

MASTER (Ma.Sc.)

Modul **2320 (Architektur)**
4320 (Baukulturerbe)
Bautechnologie

MA-324 **Baustoffe im Bestand**
MB-324

Prof. Dr.-Ing. Friedmar Voormann

Form:	Vorlesung, Seminar
Zeit:	Mittwoch, 10:00–11:30 Uhr
Beginn:	23.04.2025 zweite Vorlesungswoche!
Raum:	D 327 Studio
LNW:	Schriftliche Ausarbeitung
ECTS:	2
SWS:	2
PN:	2322 (Arch.), 4322 (BKE)

In dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kenntnisse zu den Eigenschaften und den Einsatzbereichen historischer Baustoffe vermittelt und eingeübt. Der Schwerpunkt liegt auf den konstruktiven Baustoffen Stein, Holz, Eisen und Beton. Welche Baustoffe wurden wann eingesetzt? Welche Besonderheiten gab es? Auf was ist bei der Bewertung historischer Bausubstanz zu achten?

Im Hinblick auf Instandsetzungs-, Sanierungs- und Umnutzungsmaßnahmen wird der Fokus auf baustoffspezifische Schadensbilder, die Kompatibilität von alten und neuen Werkstoffen und deren nachhaltigen und denkmalgerechten Einsatz in Bestandssituationen gelegt. Ein wichtiger Aspekt ist das Erkennen der oftmals hohen konstruktiven Qualität der im Baubestand vorgefunden historischen Baustoffe und Baukonstruktionen. Nicht selten haben sie über mehrere Jahrhunderte überdauert und wurden bereits zu früheren Zeiten immer wieder an neue Nutzungen und Anforderungen angepasst.

Die Teilnehmer:innen dieser Lehrveranstaltung bringen ihre baustoffspezifischen Fragestellungen aus dem Projekt, das sie in den Lehrveranstaltungen Baukonstruktion im Bestand (MA/MB-326) und Raumklima im Bestand (MA/MB-328) bearbeiten, aktiv ein.

Bild: Hauptfriedhof Karlsruhe, Joseph Durm 1873. Unterschiedliche Natursteinarten, unterschiedliche Instandsetzungsmethoden. (Aufnahme F. Voormann)

Modul **2322, 4322**
Bautechnologie

MA-326 **Baukonstruktion im Bestand**
MB-626

Prof. Isabella Leber

Form:	Vorlesung, Übung
Zeit:	Donnerstag, 14:15 - 15:45 Uhr
Beginn:	DO 24.04.2025, 14:15 Uhr
Raum:	D312 G
LNW:	Übungen, Seminararbeit Präsentation
ECTS:	3
SWS:	2
PN:	2322, 4322

Lehrziel dieses Moduls ist es, die unterschiedlichen Konstruktionsweisen an der Schnittstelle zwischen Bestand und Neuem zu erfassen und zu analysieren, sowie das komplexe Zusammenspiel struktureller und materialtechnischer Bautechniken und deren Auswirklungen auf die Gestaltung zu begreifen.

Zudem geht es um Systematiken des Eingriffs in den Bestand.

Die Vorlesungen vermitteln, an Hand gebauter Objekte, Kenntnisse der Baukonstruktion im Bestand, sowie den Umgang mit Schnittstellen zu Neuem.

Besprochen werden Konstruktionsformen von Dächern, Decken, Wänden, Fundamenten, Unterfangungen, Fenstern und Fassaden.

In den Übungen werden einzelne Detailpunkte vom Fundament über Deckeneinbindungen bis hin zu Dachgauben analysiert, entwicklet und gezeichnet.

Budapest Ministerium für Bau und Verkehr
Foto: Isabella Leber

Modul **MA-328 , MB-328**
Bautechnologie

LV 2320 **Raumklima im Bestand**

Prof. Dieter Müller

Form	Vorlesung, Ausarbeitung
Zeit	Freitag, 14.15 - 17.30 Uhr
Beginn	25. April 2025, i.d.R. 14-tägig
Raum	D312 G
LNW	Hausarbeit
ECTS	2
SWS	3
PN	2322

Alle Informationen zu der Lehrveranstaltung finden Sie auf Stud.Ip. Bitte melden Sie sich bis zum 18. April 2025 an.

Programm

Das Entwerfen und Konstruieren unter Einbezug energetischer und ökologischer Aspekte ist eine Kernkompetenz künftiger Architektinnen und Architekten. Der Energiebedarf eines Gebäudes wird den Wert einer Immobilie in Zukunft gleichermaßen bestimmen wie Standortfaktoren oder der bauliche Zustand.

Die Auseinandersetzung mit den Problemstellungen der energetischen Überformung und deren entwurfliche Konsequenzen beim Bauen mit Bestand ist wesentlich komplexer als die energetische Konzeption eines Neubaus. Dabei spielt die “Raumphysiologie” von bestehenden Gebäuden, deren künftige Nutzung, der Grad der Umnutzung, die Qualität der Bausubstanz, die Eingriffstiefe ebenso eine Rolle wie Aspekte der Erhaltung im konservatorischen oder ideellen Maße.

Umbauen, Sanieren, Restaurieren, Revitalisieren, Instandsetzen, Ertüchtigen sind zahlreiche Begrifflichkeiten, welche nicht nur das konstruktive Gefüge, die Hülle und damit das Erscheinungsbild eines Bauwerkes sondern auch das Zusammenspiel der Belichtung, des gewünschten Raumklimas, der angestrebten Behaglichkeit und damit wesentliche gebäudetechnische Belange tangieren.

Neben unterschiedlichen Strategien zur thermischen Ertüchtigung der Gebäudehülle, der Untersuchung der hieraus resultierenden bauphysikalischen Auswirkungen müssen somit alle Aspekte der Energiebilanz eines Gebäudes Berücksichtigung finden. Da wesentliche Planungsparameter bereits durch das bestehende Gebäude gesetzt sind, ist der planerische Prozess architektonisch-konstruktiver Überlegungen und gebäudetechnischer Belange sorgfältig abzuwägen und mit der zu erhaltenden Bausubstanz in Einklang zu bringen.

Der architektonischen Entwurf bedingt im Wesentlichen, ob ein Gebäude klimatisiert werden muss oder natürlich belüftet und belichtet werden kann. Die Architektur ist ein maßgebliches Werkzeug der Klimakontrolle, intelligente Haustechnik soll die klimaregulierenden Eigenschaften des Gebäudes unterstützen. Das Ziel einer integrierten Planung ist ein synergetisches Zusammenspiel von Baukörper, Konstruktion, Hülle und Haustechnik. Natürliche, rekuperative Energien sollten auch im Gebäudebestand - soweit möglich - geplant und eingesetzt werden.

Ziel der Vorlesungsreihe ist das Auffrischen bzw. die Erarbeitung von Wissen, welches die Abhängigkeiten von Entwurf, Konstruktion und gebäudetechnischer Ausstattung vermittelt.

Methoden der Bestandsanalyse, die Materialisierung und konstruktive Umsetzung von Überformungsmaßnahmen, Energiesysteme, DIN 4701, DIN 4108, DIN V 18599 werden neben den klassischen Werkzeugen der Planung Teil des Entwurfsprozesses.

Dabei soll der abstrakt-normative Ansatz der Gebäudebewertung nach o.g. Normierung ggf. diskursiv geprüft und validiert werden.

Voraussichtliche Termine

25.04.25	Einführung	V1
	• EnEV/GEG • Behaglichkeit	
09.05.25	Technikgrundlagen,	V2
	• Thermographie/Bauphysik • Wärmebereitstellung	
16.05.25	Technikgrundlagen	V3
	• Solar-Wärmepumpe-RLT	
23.05.25	Projektbeispiele	V4
	• Wohnen	
13.06.25	Projektbeispiele	V5
	• Arbeiten, Öffentliches Bauen	
20.06.25	Öffentliches Bauen	E
	• Haustechniktour	
04.07.25	Thermographie	V6
11.07.25	Abschlussvorlesung	V7
	• Integration Haustechnik	
08/2025	Durchsprache Ausarbeitung-A1	
	• Rücksprachetermin	
09/2025	Abgabe, Stud.IP gem. PP	
Hinweis	Bitte ggf. aktualisierte Termine in Stud.Ip beachten	

Architektur:	Stadhuis Den Helder, NL Office Winhov, Amsterdam Van Hoogevest Architecten, Amersfoort
Foto	Stefan Josef Mueller http://www.stefanjosefmueller.de/
Quelle	https://www.dbz.de/artikel/stadhuis-den-helder-nl-4158090.html

Projekte

MASTER (Ma.Sc.)

Modul Projekt A: Erhalten

MA-012 Bestandsanalyse /
MB-012 Machbarkeitsstudie /

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Schütz
Prof. Dipl.-Ing. Martin Wilhelm

Form: Projekt
Zeit: Mittwochs 14.15 h – 19.00 h
Beginn: Beginn Dienstag, 15.04.2025, 14.00 Uhr;
Kompaktwoche bis Donnerstag !

Raum: Raum D 327
LNW: schriftliche Ausarbeitung, mündliche Präsentation
ECTS: 14
SWS: 6
PN: 2012/4012

Revitalisierung im „Franklin“ in Mannheim des ehemaligen **PX**-Shops

Im Jahr 2007 begann auch in Mannheim der nach dem Ende des Kalten Krieges stattfindende Abzug der amerikanischen Streitkräfte. Die über die ganze Stadt und den Hafen verteilten Standorte wurden nahezu zeitgleich leergezogen, der letzte Soldat sollte die Stadt bis 2015 verlassen haben.
2007 hatten knapp 10.000 Amerikaner in der Stadt gelebt, die Garnison umfasste in 13 Standorten 2000 Gebäude (darunter 2200 Wohnungen) auf 3,5% der Mannheimer Gemarkungsfläche. Das Benjamin Franklin Village war dabei die größte US-Wohnsiedlung außerhalb der USA. Zusammen mit den Zivilangestellten und den wirtschaftlichen Verflechtungen betraf der Wegzug 5-10% der in der Gemarkung Mannheim lebenden Menschen.
Um die Wucht der Veränderung in den Griff zu bekommen, gründete die Stadt 2010 die direkt dem Oberbürgermeister zugeordnete Stabsstelle Konversion unter der Leitung des Sozialwissenschaftlers Dr. Konrad Hummel. Dieser Institution, die sich später in die mwsp, die Mannheimer Stadtentwicklungsgesellschaft transformierte, gelang Bemerkenswertes: Die Konversionsflächen erfreuen sich hoher Beliebtheit, Mannheim verzeichnet Zuzug, die Gestaltung der Maßnahmen ist teilweise herausragend. Das oben genannte Benjamin Franklin Village hat sich in den Stadtteil Franklin verwandelt, in dem heute schon ungefähr 7.000 Menschen wohnen.

Bei all dem Erfolg ist heute allerdings zu beobachten, dass die Absicht, die 75-jährige Geschichte der amerikanischen Präsenz zu bewahren, eine wirkliche Herausforderung ist. Zum Wohnen umgenutzte Kasernengebäude sind kaum noch als solche wiedererkennbar, Flächen sind neu belegt, Infrastrukturen - wie neue Straßenbahnlinien - entstehen, Außenanlagen ändern sich, zuletzt fand auf dem Gelände der ehem. Spinelli Kaserne die BuGa 2023 statt.

Die Sondergebäude zusammen mit Nutzungen ausserhalb des klassischen Wohnens zeigen am anregendsten die Spuren der Vergangenheit und verleihen den Arealen Identität. Die ehemalige Sporthalle ist heute eine angesagte Boulderhalle, in einer Panzerhalle ist erfolgreich der Ausweichstandort des Nationaltheaters und bietet sich für eine dauerhafte Nachnutzung an. Grundsätzlich bleiben Kasernengebäude, die als Büros umgebaut werden, besser erkennbar als solche, denen Balkons vorgehängt und Aufzüge angebaut werden.

Im Bemühen um den Erhalt dieser Strukturen hat uns nun die mwsp auf 2 Ensembles hingewiesen: Zum einen der ehemalige PX-Laden, der Supermarkt von Franklin Village, zum Anderen der ehemalige Offiziersclub. Obwohl beide Orte hoch begehrte Grundstücke sind, hat die Stadt bisher eine Vermarktung im herkömmlichen Sinn vermieden und möchte statt dessen Anregungen zu einer Entwicklung außerhalb kommerzieller Interessen initiieren und aufgreifen. Die beide Grundstücke liegen stadtstrukturell an sehr unterschiedlichen Orten und unterscheiden sich gebäudestrukturell grundlegend:

1. PX-Shop:
Der ehemalige PX liegt an der B38 als Haupterschliessungsachse für den Mannheimer Nordosten und innerhalb eines Ensembles zusammen mit dem stadtbekannten“ Benjamin’s American Diner”, der zur Strom -ladestation umgebauten ehemaligen Tankstelle, dem Gelände des ehemaligen Kasernen-Hotels, auf dem heute der Hitachi Campus entsteht, daneben eine neue Schule und die Straßenbahnhaltestelle der Linie 5. Das erhaltene Ensemble sind Hallen mit Bogendächern, das Grundstück bietet Raum für Ergänzungsgebäude.

2. Casino
Der ehemalige Offiziersclub liegt dagegen, am Rand des Stadtwaldes in einem Gebiet, das als Freizeitpark die Siedlung arrondiert. Die Untersuchung dieses Gebäudes war Gegenstand des Projekt A im vergangenen Wintersemester 24/25.

Die Aufgabe ist nun, Nutzungsstrukturen den nahezu leerstehenden ehemaligen PX-Shop zu konzipieren und entwerferisch zu entwickeln.
Franklin liegt als neuer Stadtteil so autark, dass es naheliegt, hier einen “Campus” zu sehen, ein Feld mit sich gegenseitig ergänzenden Nutzungen hin zu einer Vielfalt, die ein möglichst großes Spektrum menschlicher Bedarfe und Wünsche spiegelt.

Leistungen:
a) Erarbeitungen der Planungsunterlagen (Pläne, Arbeitsmodell der Bausubstanz)
b) Bewertung des Gebäudes als Denkmal
c) Bewertung der vorhandenen Materialien und Konstruktionen (--> Begleitfach)
d) Bewertung der Bausubstanz / Schadensbewertung
e) Bewertung des Potentials des Ortes (wirtschaftlich, kulturell, politisch) und des Gebäudes
f) Überlegungen für eine Revitalisierung und Nutzung (Erarbeiten von Varianten)
g) Aufsetzen einer Bedarfsplanung für das Objekt
h) Darstellung der Nutzungen und Verorten in Gebäuden (Darstellung in Plänen)
i) Entwurf und Ausarbeitung Grundriss, Schnitt, Ansicht
j) athmosphärische Darstellung und Visualisierung ausgewählter Bereiche
k) Wirtschaftlichkeitsberechnungen zum Konzept
l) mündliche Abschlusspräsentation

Fotos: U. Schütz 03/2025

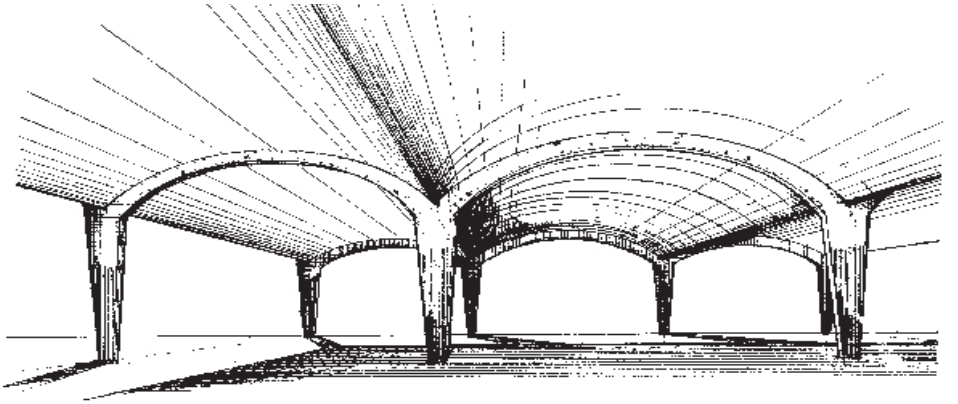
Modul	**2010 Master Architektur** **4010 Master Baukulturerbe**
MA-014	**Wiss. Begleitfach A Erhalten, Wiss. Grundlagen A: Entwurfstrategie Denkmalpflege**
MB-014	**Wissenschaftl. Begleitfach 1 Bauforschung und Denkmalwerte**
	Prof. Dr.-Ing. Friedmar Voormann
Form:	Seminar, Übung
Zeit:	Mittwoch, 11:45 – 13:15 Uhr
Beginn:	16.04.2025 erste Vorlesungswoche! Ortstermin am 17.04.2025
Raum:	D 327 Studio
LNW:	Präsentationen, Referate, Fotodokumentation, Poster
ECTS:	4/8
SWS:	2
PN:	4014 (BKE) 2014 (Architektur)

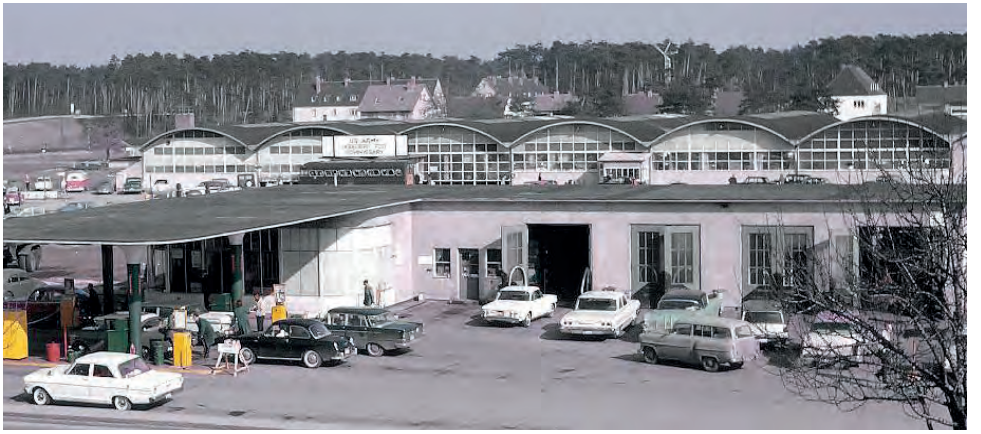
Aufgabe im Projekt A ist in diesem Sommersemester die Entwicklung von Nutzungskonzepten für einen leerstehenden, vermutlich in den 1950er Jahren errichteten Hallenbau im Columbus-Quartier in Mannheim-Käfertal. Das Columbus-Quartier ist Teil eines großflächig angelegten zukunftsweisenden Stadtentwicklungsprojekts auf dem Gelände der ehemaligen Wohnsiedlung „Benjamin Franklin Village“ des US-Militärs und auf weiteren Flächen ehemaliger US-Kasernen.

Im wissenschaftliche Begleitfach zu Projekt A werden die Erfassung des Hallenbaus und mehr noch dessen Einordnung in einen größeren konstruktions- und baugeschichtlichen Kontext im Fokus stehen. Damit die daraus gewonnenen Erkenntnisse direkt in das Projekt A einfließen können, wird sich die Arbeit im wissenschaftlichen Begleitfach vorwiegend auf die ersten Vorlesungswochen konzentrieren.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Bauwerk vor Ort (in der ersten Vorlesungswoche) wollen wir anhand von Literatur- und Internetrecherchen folgende Fragen beantworten: Wie ist der konstruktive Aufbau des Gebäudes und wie funktioniert das Tragwerk? Welche Schäden sind visuell festzustellen und wie ist der Zustand insgesamt zu bewerten? Wann und vom wem wurde das Gebäude errichtet? Wie wurde es genutzt und verändert? Welche übergeordneten kulturgeschichtlichen Zusammenhänge sind mit dem Gebäude verbunden? Wie kann das Gebäude in die Architektur der Nachkriegsmoderne eingeordnet werden? Gab es damals in Europa und in den USA vergleichbare Gebäude? Welche Werte und Besonderheiten sollten bei der Entwicklung neuer Nutzungskonzepte berücksichtigt und erlebbar gemacht werden?

Bild oben: F. Voormann. Bild mitte: Concrete Shell Structure. Mark Ketchum, www.ketchum.org/Shell-TandF. Bild unten: Commissary and AAFES (PX) Service Station 1964, www.usarmygermany.com.





Modul MB-022 Projekt Erhalten 2 - Instandsetzen und Weiterbauen

Prof. Dr. techn.
Cristian Abrihan

Form: Seminaristischer Unterricht
Zeit: Donnerstag, 8:00-13:15
Beginn: 16 April 2025
Raum: Galerie D312
LNW: Projektarbeit/Präsentation
ECTS: 8
SWS: 6

Instadsetzen und Weiterbauen
Thema

Bewerten und Entwickeln
Inhalt der Lehrveranstaltung

Die Ziele der Übung liegen in der Vermittlung von fachgerechten Baumaßnahmen am Denkmal sowie des Bauens im Bestand historischer und denkmalgeschützter Baustrukturen. Insbesondere im Erlernen von geeigneten und zugleich denkmalgerechten Erhaltungsmaßnahmen oder der baulichen Weiterentwicklung von Gebäuden, Ensembles, Schlossanlagen, Fabrikanlagen sowie Industriebrachen.

„Die traditionellen Baustrukturen bieten aufgrund ihrer Bauweise und verwendeten Materialien zahlreiche Vorteile im Hinblick auf die Bewältigung der Klimakrise. Sie zeichnen sich durch eine hohe Energieeffizienz und Klimafreundlichkeit aus, da natürliche Materialien genutzt werden, die lokal verfügbar und nachhaltig sind. Zudem sind diese Gebäude oft sehr langlebig und widerstandsfähig gegenüber extremen Wetterbedingungen. Ihre Bauweise sorgt für eine gute Anpassung an klimatische Veränderungen und ermöglicht eine hohe Lebensqualität. In Zeiten des Klimawandels gewinnen solche Ansätze zunehmend an Bedeutung, da sie helfen können, die Herausforderungen der Zukunft besser zu bewältigen. Das Verständnis und die Nutzung dieser traditionellen Bauweisen bieten wertvolle Impulse für nachhaltiges Bauen in der Gegenwart und Zukunft."

Projektiert ist die Umnutzung des Nebengebäudes West des Gartenpalais Liechtenstein in der Fürstengasse 1, 1090 Wien, in eine Bibliothek. Um diese Umnutzung zu ermöglichen, ist eine Umstrukturierung der Innenausstattung und eine Teilüberdachung des Hofes nötig.
Gegenstand und Ziel ist die unabhängige Bewertung der Wirkung des Projektes auf den Denkmalwert sowie das örtliche Stadtbild.
Erfassen, Analysieren und Bewerten des Bestandes, Kartierung der Denkmalwerte und im Anlschluss Vorschläge einer möglichen mit dem Denkmalschutz verträglichen Nachfolgenutzung und bauliche Entwicklung die in der Form einer Machbarkeitsstudie präsentiert werden.

- Bestands- und Ortsanalyse in Hinblick auf Denkmalwerte und Erhaltungswerte
- ein denkmalgeschützter Bereich/Gebäude soll unter denkmalpflegerischen, planungsrechtlichen und konzeptuellen Fragestellungen untersucht und weiterentwickelt werden.
- Auseinandersetzung mit Denkmalpflegekonzepten, Nutzungskonzepten, Gestaltungsrichlinien

Die Studierenden erlangen Kenntnissen über Strategien der Projektentwicklung und lernen Risiken und Chancen einer Projektidee und Bauaufgabe im Sinne einer Machbarkeitsstudie aus der Sicht der Denkmalpflege einzuschätzen.

Weiterer Fokus der Lehrveranstalutng ist das Verständnis, das Verstehen und das Anwenden der speziellen Rahmenbedingungen des Denkmal- und Ensembleschutzes. Die LVA beinhaltet Termine in Form von Workshops, wo die Studierenden direkt am Areal die Objekte analysieren können.

Wien 2025, Foto Abrihan

Modul **4020**
Erhalten 2: Instandsetzen und Weiterbauen

MB-024 **Wissenschaftliches Begleitfach Erhalten 2 Strategien und Methoden**

Prof. Dr.-Ing. Friedmar Voormann

Form:	Seminar, Übung
Zeit:	Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr
Beginn:	24. 4. 2025, zweite Vorlesungswoche!
Raum:	D 327 Studio
LNW:	Präsentationen, schriftliche Ausarbeitungen oder Poster
ECTS:	4
SWS:	2
PN:	4024

Anknüpfend an die Themenstellung in Projekt 2 findet im wissenschaftlichen Begleitfach eine vertiefende Auseinandersetzung mit einzelnen historischen Baukonstruktionen der Erbauungszeit und der Phasen späterer Veränderungen statt. Die Studierenden erlangen dabei breite und integrierte Kenntnisse zu strukturellen und konstruktiven Eigenarten des bestehenden Baugefüges und den technischen und entwurflichen Möglichkeiten zur denkmalgerechten Weiterentwicklung.

Dabei wird es uns dieses Semesters vor allem darum gehen, zu untersuchen, inwiefern historische Baukonstruktionen Vorbild für ein nachhaltiges, ressourceneffizientes und klimaresilientes Bauen sein können. Historische Baukonstruktionen standen in der Regel unter der Prämisse des Einsatzes möglichst regional verfügbarer Materialien, die nicht nur sparsam eingesetzt werden mussten (Materialkosten waren in der Regel relevanter als die Lohnkosten), sondern vor allem so, dass auch die spätere Instandhaltung und Reparatur bereits mitgedacht wurde. Gleichzeitig war es bis in das 19. Jahrhundert selbstverständlich, dass die konstruktiven Lösungen aus den örtlichen klimatischen Bedingungen heraus entwickelt wurden.

Ein gutes Beispiel hierfür sind Kastenfenster aus Holz, deren gute wärmedämmende Eigenschaften und Reparaturfähigkeit sich über Jahrhunderte bewährt haben, die aber dennoch in den letzten Jahrzehnten häufig durch weitaus weniger nachhaltige Kunststofffenster ausgetauscht wurden.

Ein anderes naheliegendes Beispiel ist der Einsatz von unweit der Baustelle gewonnenem und gebranntem Kalk als Bindemittel für vielfältigste Bauaufgaben. Besonders hervorzuheben ist hier die Tatsache, dass beim Abbinden des Kalkhydrats das beim Brennen freigesetzte CO2 weitgehend wieder aufgenommen wird und in diesem Sinne ein nahezu CO2-neutraler Baustoff zur Verfügung steht – ganz im Gegensatz zu modernen zementgebundenen Bauprodukten.

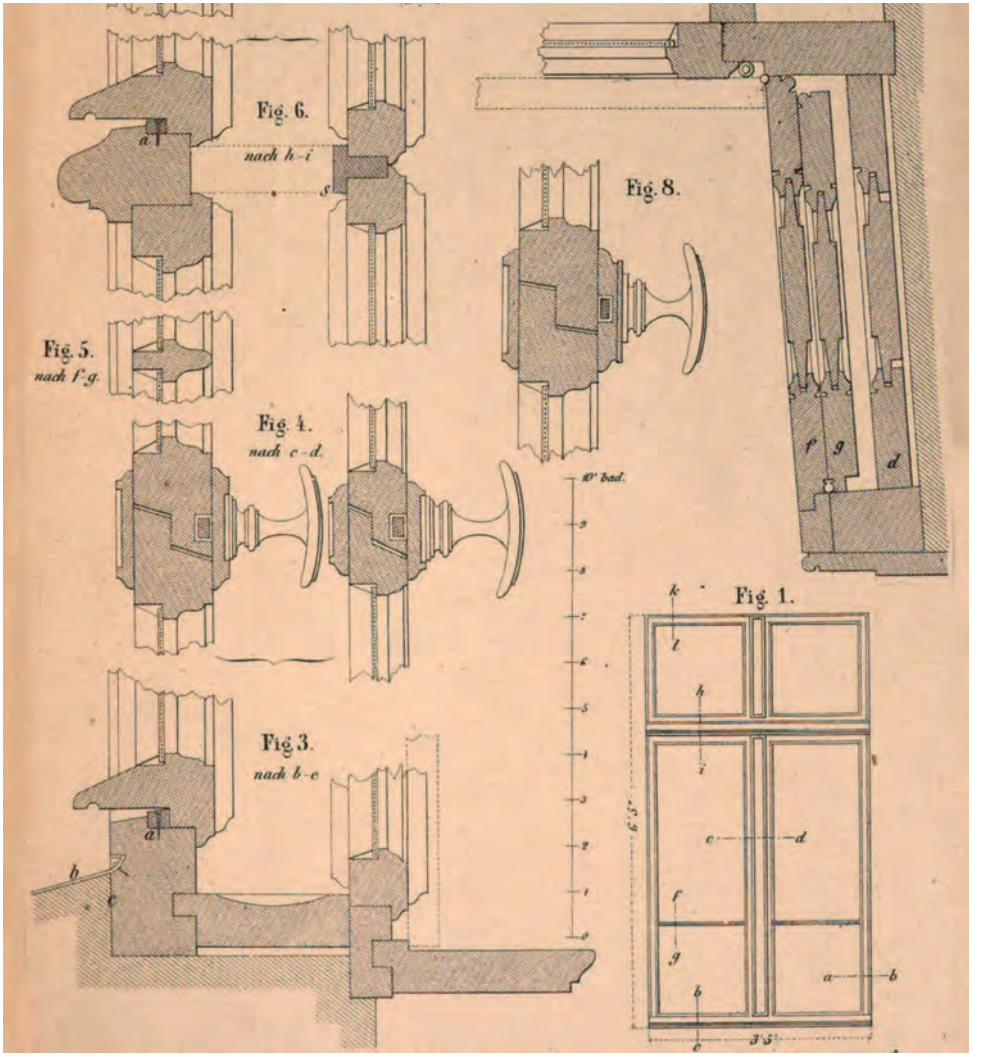


Abbildung: Doppelfenster mit innenliegendem „Winterfenster". Aus G. A. Breymann: Allgemeine Bau-Constructions-Lehre mit besonderer Beziehung auf das Hochbauwesen. Bd. 2: Constructionen in Holz. 4. Aufl. Stuttgart 1870, Tafel 92.

Hochschule **RheinMain**
Wiesbaden - Rüsselsheim

Fachbereich Architektur
und Bauingenieurwesen

Studiengang Baukulturerbe

Kurt-Schumacher-Ring18
D - 65197 Wiesbaden

http://www.hs-rm.de/fab